

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung
gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. J. Hartmann.)

N^{ro.} 102. Elbing. Donnerstag, den 20ten December 1821.

Berlin, vom 13. December.

Der Justiz-Commissarius August Carl Ludwig Delge in Magdeburg, ist zugleich zum Notarius publicus im Departement des dortigen Ober-Landesgerichtes bestellt worden.

Im Merseburger Reg. Bez. ist dem General-Pächter der Domaine Bleefern, Ammanne Nordmann, und dem Domainen-Pächter Ammanne Markwordt zu Schweinig, das Prädicat eines Königlichen Ober-Ammannes ertheilt worden.

Vor mehreren Tagen hatte hier zwischen zwei studirenden Medicinern, Israeltischen Glaubens, ein Duell statt, welches wegen der Pläze im Hör-Saale entstanden war, und wobei der eine sein Leben einbüßen mußte. Der andere Duellant, wie der eine Secundant sind flüchtig geworden; dagegen ist der andere Secundant zur Haft gebracht. Die Leiche des Gebliebenen wurde feierlich zur Erde bestattet.

Düsseldorf, den 9. December.

Die Seiden-Manufacturen des hiesigen Reg. Bez., scheinen seit kurzem einen guten Absatz zu haben. Die Jaquardsche Weberei fängt an, sich vortheilhaft besonnt zu machen. Elberfeld bestrebt sich, durch Einführung und Vervollkommen guter städtischer Einrichtungen manchen andern Stadt-Gemeinden voran-

zugehen. Das dortige neue Krankenhaus, welches der Gnade St. Marien einen Theil seiner Dotation verdankt, ist seiner Vollendung nahe. Im August d. J. ist ein städtisches Leibhaus daselbst errichtet worden, dessen reiner Ertrag unverkürzt in die Armenkasse fließt. Diese Anstalt entspricht allen Erwartungen, und es ist Hoffnung vorhanden, daß durch dieselbe der Wucher im Keime erstickt, und nebenbei der Wohlthätigkeit eine neue Quelle eröffnet werden wird. Gegenwärtig liegt das Statut zur Errichtung einer zweckmäßigen Sparkasse nach dem Muster der Berliner und Englischen, zur Prüfung vor. Diese und ähnliche Einrichtungen gewinnen in Elberfeld in der Regel einen erspriesslichen Fortgang, vorzüglich durch die belebende Wärme, mit welcher der Ober-Bürgermeister Brüning dergleichen Unternehmungen beherzigt, und durch den Sinn seiner Mitbürger für alles Gemeinnützige.

Vor kurzem starb zu Eupen (Reg. Bez. Aachen) eine 100jährige Frau, die bis einige Monate vor ihrem Tode, ihr Gesicht so gut erhalten hatte, daß sie ihrer Tochter, einer sehr betagten Frau, stels die Nadeln mit bloßen Augen einsädelte, auch übrigens nie der Brille bedurfte. Die Glückliche behauptete oft, in ihrem langen Leben nicht einmal krank gewesen zu seyn.

Vom Main, den 7. Dezember.

Am 21sten wurde der Grundstein zur Wiederherstellung des Kanals gelegt, der Frankenthal in Rheinbaiern mit dem Rhein verbindet.

Die Baierschen Akademiker v. Spir und v. Martius geben die Beschreibung ihrer Reise nach Brasilien auf Kosten des Staats heraus.

Vor einiger Zeit wurde einem Kaufmannne zu Saarbrücken eine eiserne Kiste mit Staatspapieren, meistens Frankfurter und Preussische, geraubt. Der Dieb muß aber ganz andere Güter gesucht haben, denn man hat die Papiere in einem Walde vergraben gefunden. Ein Hund, der den Boden auftrug, gab zu ihrer Wiederentdeckung Anlaß.

Selbst aus Ungarn und Italien kommen Fremde nach Bamberg zum Fürsten von Hohenlohe, und ziehen — ungeheilt wieder heim.

Der Pfarrer Eicher in Schüpfheim im Entlebuch, Kantons Luzern, hat wegen seines in zwei fanatischen Predigten übertriebenen Amtseifers Abbitte geleistet. Die Regierung von Luzern hatte ihm einen ernstlichen Verweis und mit Hinsicht auf sein hohes Alter die Warnung vor solchen Mißgriffen in der Zukunft schriftlich zustellen lassen.

Aus Italien, vom 3. Dezember.

Die Turiner Zeitung zeigt an, daß Sr. Majestät beschlossen habe, in Befolgung des Beispiels Ihrer Vorfahren, den Clerus, die vornehmsten Beamten und die vorzüglichsten Städte Ihrer Provinzen zur Huldigung vor sich zu laden, welche Ceremonie auch mit den üblichen Feierlichkeiten, z. B. dem Handkuß, vor sich gegangen.

Zu Livorno sind wieder verschiedene junge Deutsche angekommen, die sich nach Griechenland einschiffen.

Bei der Oestreichischen Armee in Neapel sind starke Reductionen vorgenommen worden: am 24. werden 12500 Dragoner, ein großer Theil der Offiziere des Ingenieurcorps und des Generalliaabes, das ganze Mineur- und Sappeur-Corps, die Sanitäts-Division, ein bedeutendes Feld-Spital, nebst vielem Fuhrwesen und Artillerie-Train, zurückgehen. Auch sind mehrere auf andere Posten beordnete Beamten und Offiziere vom Hauptquartiere nach ihrer Bestimmung aufgebrochen. Alles wird nach den Grundsätzen der vormalig in Frankreich gestandenen Armee-corps festgesetzt, und die neapolitanischen Finanzen bezahlen an Oestreich, vom October angefangen, 5 Millionen zu Erhaltung des Armee-corps, dessen Stärke auf 23 600 Mann bestimmt ist.

Caroline Mormile, welcher den Bischof von Vercelli erschoss, wurde durch ein Kriegsgericht, vor welchem

er seine That gar nicht zu entschuldigen suchte, zum Tode verurtheilt, und binnen 6 Stunden hingerichtet. Er war, nach der Zeitung von Neapel, 33 Jahre alt, und vormalig Sergeant gewesen. — Eben dieses Blatt spricht von einem Gerücht, daß der nach Malta geflüchtete General Carascosa im Zweikampfe mit einem fremden Offiziere ums Leben gekommen sey.

Die offizielle Zeitung von Neapel schreibt: Die öffentliche Erziehung kehrt nun definitiv in die Hände der Religion zurück. Unser Cardinal Erzbischof wird in der Giunta präsidiren, welche mit diesem hochwichtigen Gegenstande beauftragt ist.

Das von Cyprien angekommene neapolitanische Schiff Volcano, ward von einem Griechischen Corsaren angehalten. Er legte den Capitän, die Mannschaft und drei Jüdische Passagiere in Fesseln, und brachte das Schiff nach der kleinen Insel Caro zwischen Candia und Rhodus. Hier wollte er sogleich zur Ermordung der drei Juden schreiten, und nur durch vieles Bitten gelang es dem Capitän, ihr Leben zu fristen. Doch wurden den Juden 20 000 Türkische Piafter und alle ihre Effecten geraukt; auch nahm der Corsar den größten Theil der Ladung, in Seide, Gallesien, u. dergleichen, aus dem Schiffe. Selbst die Kleider des Capitäns wurden ihm geraubt und 1500 Rthlr. eigenes Vermögen gab er, um die Lebensrettung der Juden zu erlangen.

Madrid, vom 22. November.

Aus dem Escorial wurde die Nachricht von dem Hintret des jungen Herzogs von Cadix mit dem Beisatz gemeldet: „Einige Stunden früher hatte man einen Offizier vom Hause Ihrer Königl. Hoheit nach Madrid mit dem Auftrage geschickt, den Mantel der heil. Jungfrau von Atocha zu holen, weil man von dessen wunderthätiger Kraft die Wiederherstellung des Prinzen hoffte; unglücklicherweise verschied dieser vor der Rückkehr des Offiziers; hätte man sich eifriger benommen, so wäre gewiß nicht die Königl. Familie in Trauer versetzt.“ (1)

Spanien wird in 12 Militair-Divisionen getheilt, von denen die beiden letzten auf die balearischen und kanarischen Inseln fallen. Ein Soldat, der ins Innere desertirt, soll das erstemal mit 4monatlichem Gefängniß bestraft werden.

Jetzt ist bekannt gemacht, welche Unterstützung die aus Italien geflüchteten Revolutionäre monatlich erhalten. Ein Parlamentarischer oder General-Lieutenant 1000 Realen (a 12 Gr.), ein General-Major 700, ein Lieutenant 200, ein Gemeiner 120.

Auf eigenes Verlangen des Marquis d'Almenara war das Verhalten desselben während der französischen

Zwangherrschafft untersucht worden. Das Gericht erklärte: der Marquis habe in den Zeiten des Unglücks der spanischen Nation die wesentlichsten Dienste geleistet, und sich der Titel und Auszeichnungen, die er vor der Revolution erhalten, würdig bezeugt.

Zu Barcelona werden jetzt ernstliche Maaßregeln getroffen, um die Straßen zu reinigen. Um die Armen zu bewegen, die Stadt zu verlassen und sich in das Lager unter dem Montjoni, oder in die Quarantäne nach St. Hieronymus zu begeben, hat man ihnen statt der bisherigen Suppe täglich ein halb Pfd. Brodt und 4 Gr. Geld versprochen. Zwei und dreißig Neapolitanische und Piemontesische und viele geflüchtete Französische Offiziere leiden die äußerste Noth.

Die Einwohner von Cadix haben, da der König auf ihre Vorstellungen gegen die Minister nicht achtete, eine neue und sehr giftige an den bleibenden Ausschuss der Cortes geschickt. Sie weigern sich bestimmt den General Andilla, der statt des General Venegas zum Gouverneur ernannt worden, anzunehmen. Daß sie aber angekündigt: sie wären bereit mit den Andalusischen Städten eine unabhängige Verbindung zu schließen, und Riego an die Spitze zu stellen, bedarf wohl noch Bestätigung. Hingegen hat der Minister alle öffentliche Beamten, welche die letzten groben Witzschriften unterzeichneten, abgesetzt. Auch Riego soll eine neue Vorstellung an den König gesandt haben, worin er den Monarchen offen bedroht, wenn er die Minister nicht wegschicke und ihm Recht verschaffe. Die Fontana d'Oro wird häufig vom Gesindel umlagert, das man zur Nachahmung der Sansculottes, die Obnehemden nennt. Denn: noch war neulich eine Schrift angeschlagen, worin das Verfahren der Partei hart angegriffen wird, z. B. heißt es darin: Ist es etwa Liebe zur Verfassung, daß man täglich freche Tageblätter, die für heilig und unverlegbar erklärte Person des Königs unbestraft antasten siehe? daß man zu Corraoisa Leure, die sich öffentlich für die Republik erklären, nur mit sechsjähriger Verbannung bestraft? daß man das Anlehn von 200 Millionen, welches 600 Kosten wird, verschwendet, um Aufrehrer zu besolden, und Insurrectionen in Portugal, Neapel und Piemont zu nähren?

Zu Cadix ist ein Schiff aus der Havanna mit 700.000 Pfaffen und einigen Colonialwaaren angekommen. Es bringt aber auch die Nachricht von den Vorgängen in Mexico mit. Am meisten empört es, daß der Vizekönig Odonju selbst den Aufrehrern die Hand bietet, und manche wollen wissen: zur Erreichung dieses Zwecks sei die Wahl abschließend auf diesen Mann

geleitet worden, vorzüglich durch den Vater Arispa, der Mitglied der Cortes von Mexico ist. Odonju war übrigens schon ein Anhänger des Prinzen de la Paz, und hat sich bei allen Parteien zu behaupten gewußt. Einige Hoffnung setzt man noch auf den General Novella, der in Mexico kommandirt, und sehr entschlossen ist.

London, vom 30. November.

Der Morning Chronicle sagt, die Englische Geistlichkeit könne hinsichtlich der Gelehrsamkeit, mit der protestantischen Geistlichkeit Deutschlands keinen Vergleich aushalten. Diese habe während des letzten halben Jahrhunderts, im Felde der Gottesgelehrtheit, mehr Klarheit und Licht verbreitet, als die Geistlichkeit aller übrigen Europäischen Länder zusammen genommen.

Die Einfachheit einer Staatsumwälzung in Gedanken und ihre vielfache Verschlungenheit in der Ausführung, sind, sagt der Courier, lehrreiche Thatsachen, die man nicht oft genug in Erinnerung bringen kann. Es giebt wenige Dinge, die sich in Gedanken mehr empföhlen, in Wirklichkeit getreuen, aber dem Gedanken weniger entsprechen, als gewagtes Selbstbefreien von Nebeln im Staate. Die Ursache liegt am Tage. Es ist nämlich die ganze Einrichtung zu einer bürgerlichen Gesellschaft auf gegenseitige Rechte, Verbindlichkeiten, Vorrechte gegründet, und die zahllosen Verzweigungen, welche hieraus entspringen, verweben einen so genauen Zusammenhang aller Theile des Ganzen in einander, daß sich durch gewaltsame Mittel auf keinen schadenhaften Theil, ohne Gefährdung des unverletzten wirken läßt. Was man Wegräumung eines Nebels nennt, ist nur zu oft Vertauschung des einen Nebels mit dem andern.

Lieut. Burton hat den Lords der Admiralität einen Plan überreicht, nach welchem vermittelt Ziffern Signal-Communication zwischen Schiffen, sie seien von ein oder derselben, oder von verschiedenen Nationen, in einer Universal-Seesprache statt finden kann. Der Plan ist folgender: Die Signal-Flaggen, je nachdem sie gestellt oder aufgezogen werden, repräsentiren gewisse Nummern, und diese Nummern bedeuten einen gewissen Sinn. Das nun, was diese Nummern in der engl. Sprache bedeuten, bedeuten sie auch in jeder andern Sprache, und auf diese Art kann eine Communication zwischen Schiffen statt finden, deren Capitän keiner der andern Sprache versteht. 4 Flaggen können 64 Nummern und daher auch 64 Sätze andeuten, 5 Flaggen 325 und 6 Flaggen 1056 Nummern. Die Annahme dieses Plans muß für Schiffe wesentlich nützlich sein.

Ein schottisches Bauer-Mädchen in der Gegend bei Glasgow, konnte sich aus Mangel eines Brautkleides nicht trauen lassen. Ein Zahnarzt suchte in Auftrag einer reichen Städterin, 5 weiße gesunde Zähne; des Mädchens Mund prangte mit den schönsten die er je gesehen. Er bot für das Stück eine Guinee, das Mädchen mußte das Brautkleid haben; es gab die Zähne.

Paris, vom 1. Dezember.

Vor 25 Jahren ließ sich hier Herr Lefourque, von geschäftigen Eltern gebürtig, aus Douai, wo er verschiedene Aemter bekleidet hatte, mit einem Vermögen von 10,000 Fr. Renten nieder, und genoß die allgemeine Achtung seiner Mitbürger. Einige Tage vorher war die Post von Lyon bestohlen und der Courier ermordet worden. In der Behausung eines seiner Bekannten, namens Guesno, wo er sich zufällig befand, ward ein gewisser Courriol, als einer der Raubmörder verhaftet; auch die Papiere Guesnos wurden in Beschlag genommen, indessen nicht verdächtig befunden und sollten dem Eigenthümer auf dem Central-Polizei-Bureau wieder zugestellt werden. Dieser bat seinen Freund Lefourque, ihn dahin zu begleiten. Kaum dort angelangt, ward er, von den versammelten Zeugen allgemein für Dubosq, Courriols Mordgehilfen erkannt; alles stimmte, nur hatte Lefourque brünes, Dubosq aber blondes Haar. Die Instruktion des Prozesses ergab indessen, daß Dubosq an jenem Tage sich mit einer blonden Perücke bekleidet hatte; Lefourque bewies das Alibi bis zur Evidenz, 30 Zeugen bekundeten seine Rechlichkeit. Ein Goldarbeiter that dar durch seine Bücher, daß Lefourque bei ihm an jenem Tage eine Bestellung gemacht, und also auf dem Flecke, wo das Verbrechen vor sich gegangen, gar nicht gewesen sein konnte. Aber unglücklicherweise war in diesen Büchern, das Datum rathet; aus einer 8 war eine 9 gemacht, und gerade am 8ten war die Lyoner Post angefallen worden. Dieser unerwartete Umstand bewirkte bei den Richter ein nachtheiliges Vorurtheil gegen Lefourque; man betrachtete die übrigen Beweise für berechnet und erkaufte; die Geschwornen sprachen das Schuldig; er ward mit Courriol zum Tode verurtheilt. Courriol, der bis dahin hartnäckig gelugnet, gestand das Verbrechen, und erklärte von seinem Gewissen gedrängt, sein Mitverurtheilter sey unschuldig, und nur ein Opfer seiner außerordentlichen Aehnlichkeit mit Dubosq; diese Aussage bestätigte eine Frauens-Person, mit der Courriol in vertrauter Gemeinschaft lebte. Das Tribunal fand sich hiedurch veranlaßt, an das Direktorium zu berichten; dieses machte dem Rathe der Tausendert davon Anzeige, dieser aber hielt sich

an das neue Gesetz, das ausdrücklich die Unantastbarkeit und Unwiderruflichkeit des Ausspruches eines Genossen-Gerichtes festgestellt hatte; Lefourque ward mit Courriol, der bis zum letzten Hauche nicht aufhörte, die Unschuld des ersten zu beihewern, enthauptet.

Einige Zeit darauf entdeckte man den von Courriol bezeichneten Dubosq; die Richter staunten bei seinem Erscheinen über dessen außerordentliche Aehnlichkeit mit Lefourque; man setzte ihm eine blonde Perücke auf, und Zeugen und Richter waren jetzt von der Unschuld des Verurtheilten, wiewohl zu spät, überzeugt. Noch ein Mitschuldiger wurde in Madrid entdeckt, und auch dieser bezeugte in einem kurz vor seinem Tode deponirten Testamente, die vorschnelle Verurtheilung Lefourques. Die mit Schande bedeckte Familie beweinte den schuldlos Gefallenen; seine Mutter wurde wahnsinnig; von seinen 3 Kindern suchte und fand der Sohn den Tod im Kriegsdienste; die unglückliche Gattin mit den übrig gebliebenen 2 Töchtern, reklamirte vergebens die eingezogenen Güter des Gemordeten; man schützte stets die Unantastbarkeit der Aussprüche der Geschwornen vor.

Der milden Regierung Ludwigs XVIII. und seiner weisen Regierung sollte es vorbehalten bleiben, die auf die unglückliche Familie lastende Schmach in etwas zu verzähren; den Kammern ist durch Herr Salgues, einen ausgezeichneten Schriftsteller, eine Verstellung für der unglücklichen Familie vorgelegt worden. Der Instruktions-Richter Daubenton, der früher die Verhaftung Lefourques verfügte, hat zum Beweise der Unschuld des unter dem Beile des Henslers Gefallenen, eine ausführliche Schrift, auf eigene Kosten drucken und vertheilen lassen.

K ö n i g s b e r g .

Cours vom 10. Decbr. 1821.	Verk.	Käufer.
Ducaten neue	f. —	9 29
alte	—	9 24
Albertsthaler rändige	—	4 10
Rubel neue	—	3 6½
Friedrichsd'or	—	17 21
Münze	100¼ RL	— RL
Pfandbriefe Ostpr.	—	84 —
Stadt-Obligationen	76½	—
dito neue Coupons.	63 —	—
dito alte dito	87 —	—
Staats-Schuldscheine	72¼	—
Prämienscheine	100½	—
Lieferungs-Scheine	—	86 —
Tresorscheine	Thaler-S.	101¼

Elbing, Donnerstag, den 20ten Dezember 1821.

Bekanntmachung.

Daß wir in einem vor Eingehung unserer Ehe gerichtlich geschlossenen Vertrag, die statutarische Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Elbing, den 3ten Dezember 1821.

Der Stadtjustizrath Quinque.
Anna Justina geb. Kluge.

PUBLICANDA.

Die zweite Ziehung der Prämien auf Staats-Schuldscheine wird nach der im 8ten §. der Bekanntmachung vom 24ten August v. J. enthaltenen Bestimmung am 2ten Januar k. J. ihren Anfang nehmen und wie die erste öffentlich im hiesigen Börsenhanse durch dieselben Königl. Kommissarien unter Zuziehung von drei sich abwechselnden Deputierten aus der Mitte der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft geschehen.

Berlin, den 24ten November 1821.

Königl. Immediat-Kommission zur Vertheilung von Prämien auf Staats-Schuldscheine.

In Bezug auf die im diesjährigen Amtsblatte No. 29. Seite 413. enthaltene Bekanntmachung wegen der von des Königs Majestät Allerhöchsten Person angeordneten öffentlichen Ausstellung der vaterländischen Fabrikate und Preis-Ausbeurtheilungen für die Ausgezeichnetesten, welche Anordnung vom 1sten September k. J. ab in Ausführung gebracht werden soll, werden die Fabrik-Inhaber und Gewerbetreibenden hierauf wiederholt aufmerksam gemacht, mit der Aufforderung, die zur Ausstellung sich eignenden Gegenstände (sie mögen zum gewöhnlichen, allgemeinen Gebrauch oder Luxus dienen) bis zum 1sten Februar k. J. vorläufig dem unterzeichneten Polizei-Direktorio anzuzeigen.

Elbing, den 11ten Dezember 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Sämmtliche Verkäufer, welche mit ihren Waaren am Weihnachtsabend den öffentlichen Markt beziehen wollen, haben sich in Zeiten bei dem Herrn Polizei-Inspector Hauptmann Pudor zu melden, damit

die Marktstände auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz mit gehöriger Ordnung bestimmt und angewiesen werden können. Elbing, den 11ten Dezemb. 1821.
Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Zu Beseitigung aller Zweifel findet das Polizei-Direktorium für nöthig bekannt zu machen, daß das sogenannte Silentium-Spiel, das in der letztern Zeit in mehreren Casshäusern statt gefunden haben soll, als Lotto in die Kategorie derjenigen Hazard-Spiele gehört, welche nach der Bestimmung des Allgemeinen Land-Rechts Bhl. II. Tit. 20. §. 1299. bis 1306. streng verboten sind.

Elbing, den 13ten Dezember 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

In Gemäßheit des Allerhöchsten Gesetzes wegen Untersuchung und Bestrafung des Holz-Diebstahls d. d. Berlin den 7. Juni 1821. (Danziger Amtsblatt 1821. No. 29.) wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniß unserer Gerichts-Eingeordneten gebracht, daß die durch jenes Gesetz angeordneten Forst-Gerichts-Tage bei unterzeichnetem Gerichte monatlich und zwar allemal den ersten Sonnabend in jedem Monate, werden gehalten werden, und daß hiemit Sonnabend den 5ten Januar 1822. der Anfang gemacht werden wird. Da nun auch durch gedachtes Gesetz nachgelassen worden, daß solches auch auf Privat-Forsten angewendet werden, und den Förstern der Privat-Forst-Eigenthümer ein gleicher gerichtlicher Glaube, wie den Königlichen und den Förstern der Gemeinden, gewährt werden soll, wenn dieselben auf Lebenszeit bestellt sind — vor Gericht vereidigt worden — und wenn dieselben keinen Antheil an den Pfand- und Straf-Geldern haben, so fordern wir zugleich alle Eigenthümer von Privat-Forsten in unserm Gerichtsbezirk, welche an die Einrichtung der allgemeinen Forst-Gerichts-Tage sich anschließen wollen, und bei denen Förstern das erste und dritte jener Erfordernisse zutreffen, hiedurch auf, sich deshalb schriftlich an uns zu wenden, die mit ihren Förstern geschlossenen Dienst-Kontrakte einzureichen, und deren Vereidigung nachzusuchen, wonächst einem Jeden das Weitere eröffnet werden wird. Elbing, den 30ten November 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Hofmayer Herrmann Jägerneichen Eheleuten gehörige sub Litt. A. 1. 373. hieselbst am Wasser gelegene, und die Steinbue genannt, auf 4271 Rthl. 66 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 23ten Februar, den 24ten April und den 26ten Juni 1822. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 6ten November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der Witwe Maria Grünhagen geb. Boldt gehörige, sub Litt. A. X. 93. hieselbst in der Brandenburger-Gasse, auf der Lande gelegene, auf 300 Rthl. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 1ten März k. J. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Quinque anberaumt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 23ten Oktober 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache der denen Isaac Ebiesenschen Erben gehörigen sub Litt. C. V. 234. und Litt. C. V. 29. auf der ersten Trift Etermaltes gelegenen, resp. auf 1398 Rthl. 30 gr. und 708 Rthl. 30 gr. abgeschätzten Grundstück

haben wir einen anderweitigen, jedoch peremptorischen Lizitations-Termin auf den 24ten April 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs allhier auf dem Stadtgerichte angesetzt und machen Kauflustigen solches mit dem Eröffnen hiedurch bekannt, daß jedes dieser Grundstücke entweder einzeln oder beide zusammen verkauft werden sollen, und daß demjenigen, welcher Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxen der Grundstücke können in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 18ten September 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Bäckermeister Gottfried Briehn gehörige sub Litt. A. II. 180. hieselbst in der neussädischen Herrenstraße gelegene, auf 1807 Rthl. 76 gr. 12 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 30ten Januar 1822 um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Döck anberaumt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. — Elb., den 14ten September 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Es ist für den hiesigen Ort auf ähnliche Art als in Berlin die Einrichtung getroffen worden, daß kleine ersparte Summen von $\frac{1}{2}$ Rthl. bis 50 Rthl. zinsbar auf eine sichere Art belegt, und zu jeder Zeit wieder erhoben werden können; weßhalb das Publikum auf das in Einverständnis mit der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung entworfene Statut, welches dem nächsten Kirchenzettel beigelegt werden soll, mit dem Bemerken aufmerksam gemacht wird, daß der Herr Stadtrath Achenwall zum vorsitzenden Mitgliede des Curatorii,

ferner der Herr Kaufmann Buchner, der Sattlermeister Herr Zeising und der Kaufmann Herr C. Mniok zu Vorstehern; so wie der Herr Cassirer Römer zum Rentanten dieser Spar-Casse ernannt worden sind; die Annahme der Gelder übrigens gleich nach Ablauf der ersten 8 Tage des Monats Januar 1822. erfolgen wird.

Elbing, den 14ten Dezember 1821.

Der Magistrat.

Loose zur 45ten Klassen-Potterie pro 1ste Klasse, 1 ganzes zu 18 fl., 1 halbes 9 fl., 1 Viertel-Loos 4 fl. 15 gr. sind zu haben, Kettendruppenstraße No. 161. beim Lotterie-Einnehmer Heller.

Zur Ersten Klasse 45ter Klassen-Potterie, sind ganze Loose zu Nitr. 5. Gold und 15 gr. oder Nitr. 6. Courant, halbe zu Nitr. 3. und Viertel-Loose zu Nitr. 1. 45 gr. Et. zu haben

beim Lotterie-Einnehmer Levyson, alter Markt No. 141.

Montag den 24ten Dezember wird frisch Bier zu haben seyn bei Armanowski.

Montag den 24ten Dezember wird frisch Tonnensbier zu haben seyn, bei Joh Giese, Wittwe.

Es sind gute frische Wannen billig zu haben in der heiligen Geiststraße bei J. G. Zarnickow.

Guter Weib ist billig zu haben bei J. Wierau am Königsbergerthor.

Da ich mein Galanterie-Waaren-Lager um vieles zu verschönern gesucht habe, so empfehle ich mich einem hochgeehrten Publico zu den bevorstehenden Weihnachten ganz ergebenst und bitte um geneigten Zuspruch. Auch habe ich wieder eine neue Sammlung Spiegel erhalten.

A. M. Oppenheim, am alten Markt.

Feine, wie auch mittel Krakauer Grütze, feines Buchweizen-Mehl, und frische Wannen, wie auch frisches Schweineschmalz zu 16 gr. p. lb., sind zu haben bei Bomborn, in der Fischerstraße.

Es sind bei mir gute selbst gemachte Schlittschuhe verschiedener Sorten zu haben. — Auch sind zwei Stuben, Küche, Keller, Kammer und Boden sogleich ober von Osten ab zu vermieten.

Preuß, Schliffmeister, in der Wasserstraße.

Es sind noch mehrere neue Wagen auch neue Schlitten in verschiedenen Façons, so wie auch neue Geschirre, sowohl mit plattirten als messingenen Be-

schlägen vorräthig, und werden zu billigen Preisen verkauft beim Unterzeichnen. Auch empfiehlt sich derselbe zu Fertigung aller Arten bestellter Sattler-Arbeiten, und verspricht auch hiebei bei reeller Bedienung billige Preise. J. Zeising.

Spietingsstraße No. 342.

Zu den bei mir beständig vorhandenen Bildern Schul-Andachts-Handlungs-Büchern, und dergl. habe ich die neuesten Jugendschriften, Taschenbücher, Spiele, Neujahrswünsche, Vorseichnungen, und andere Sachen erhalten, womit ich mich zu den bevorstehenden Festen mit Gebittung eines geneigten Zuspruchs empfehle. Lehmann, am alten Markt.

Nach der von Einem Königl. Wohlbl. Stadtr. richt. hieselbst am 20sten v. M. ergangenen Verfügung ist der unterm 17ten Mai v. J. über mein Vermögen ausgebrochene Conkurs aufgehoben, und bin ich dadurch wieder zum vollen Besitz meiner alten Handlungsmasse gestellt. In Folge dessen mache ich hiemit ergebenst bekannt, daß ich nunmehr den in meinem Hause Brückstraße No. 494. früher etablirten Eisen- und Galanterie-Kram mit dem heutigen Tage wieder eröffnet, und denselben mit sämmtliche in diese Branche einschlagende detail-Geschäfte von da ab, mit meiner seit dem 1. Juni d. J. noch besonders etablirten Commissions-Handlung verbunden, weiter fortführen werde, wovon ich um das gütige Vertrauen und Zuspruch des hiesigen geehrten Publicums ergebenst bitte, dessen ich mich angelegenlich bemühen werde, durch mögliche billige Preise zu erhalten.

Elbing, den 1sten Dezember 1821.

Joh. Ehrenfr. Bröske.

Vom 1ten f. M. wird die bisherige Privat-Mädchenschule unter meiner Leitung, als Lehr- und Bildungsaustalt, besonders für Mädchen aus dem achtbaren Bürgerstande, unter öffentlicher Autorität fortgesetzt, und Lehrgegenstände und Schulgeld so gestellt, daß wohlgezogene und cultivirte Töchter eines jeden Bürgers daran Theil nehmen können. — Durch diese Einrichtung wird ein längst gefühltes Bedürfnis abgeholfen, und werden Eltern ferner nicht nöthig haben, ihre Töchter in die ohnehin überfüllten Armen- und Knabenschulen schicken zu dürfen. — Das monatliche Schulgeld setze ich für den gesamten Unterricht, auf die mögliche Summe von 60 gr. Cour. fest, und ist der ausführliche Schul- und Pensionsplan, bei mir, und dem Herrn Prediger Feiße einzusehen.

Fleischer, heil. Geiststraße No. 54.

Es ist guter saurer Kumpf zu haben in der Wasserstraße bei J. E. Söllner.

Von den respectiven Besitzern der nachstehend bezeichneten Grundstücke wird 1) das in der neustädtischen Junkerstraße sub No. 725, neben dem Polnischen Krüge belegene und mit sehr vielen Bequemlichkeiten versehene Wohnhaus; 2) das auf der Hommel sub No. 587. belegene Grundstück mit Hofraum und einem Gang nach der Hommel versehen, wozu auch ein ganzes Erbe Land, bestehend aus 10 Morgen Sideland und 3 Morgen Wiese, wachst gehört, an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufslustige werden daher ersucht, sich Freitag den 28ten December c. Vormittags um 11 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten, neustädtische Junkerstraße No. 713, gefälligst einzufinden.

Stachorowsky,
Stadtgerichts-Calculator.

Von kommende Oftern ab, ist das ehemalige Brantweinbrenner Zander'sche Grundstück auf dem innern Vorberge, was besonders gut für Personen gelegen ist, welche berechtigt sind, die Schank- und Gast-Wirtschaft darin zu treiben, mit Ausschluß des Speichers, der Ställe und des eigentlichen Brantweinbrennerei-Gelasses, zu vermieten, und die Meldung deshals geschäftlich beim

Justiz-Commissarius Niemann.

Das dem Herrn Hauptmann von Thadden zugehörige, im Grubenhagen sub Litt. A. VIII. 7. belegene ehemalige Klatt'sche Grundstück soll von Oftern a. f. ab anderweitig vermietet werden. Ich habe hiezu einen Termin auf den 28ten December c. Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung angesetzt, und ersuche Miethslustige sich an dem gedachten Tage bei mir einzufinden.

Störmer.

Zur öffentlichen Vermietung des hieselbst in der Neustadt sub Litt. A. II. 96. in der Junkerstraße gelegenen Grundstücks, in welchem seit vielen Jahren eine Getreide- und Material-Handlung betrieben wird, habe ich einen Termin auf den 28ten December c. Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich Miethslustige mit dem Bemerken einlade, daß das Grundstück bei annehmlichen Mieths-Offerten auch auf mehrere Jahre zur Miete überlassen werden kann.

Störmer.

Daß den Christian Schimmlerschen Erben auf dem äußern St. Georgedamm zuwächende Haus nebst Stall und Scheune, 5 Morgen eigen und 3 Morgen Cassen-Land, steht aus freier Hand zu

verkaufen, oder zu vermieten. Termin hiezu steht auf Sonnabend den 29ten December dieses Jahres Nachmittags um 1 Uhr in dem Grundstück an, wozu Kauf- und Miethslustige eingeladen werden.

Die Schimmlerschen Erben.

Eine Gelegenheit von drei aneinander hängenden Zimmern, mit oder ohne Stubel und Betten, ist in meinem Hause am liebsten für einzelne Personen zu vermieten.

Stahlenbrecher.

Zwei aneinanderhängende Stuben nach der Straße, sind von sogleich ab und zu jedem beliebigen Zeitraum, an unverheirathete Personen mit auch ohne Meublen, nöthigenfalls auch mit Beheizung in meinem Hause, Brückstraße No. 494, zu vermieten.

Joh. Ehrenfr. Bröske.

Drei Stuben, Kammern, Küche und Keller sind von Oftern ab zu vermieten bei

Färber Frenzel.

Ich zeige Einem verehrungswürdigen Publico ergebend an, daß bei mir Johner Pfefferkuchen zu haben sind, und werde Weinachts Heil. Abend auf dem Friedrich Wilhelms Platz ausstehen.

Friede,

wohnhaft im Gemeine-Hause.

Mit verschiedenen Gattungen Puppen und Spielsachen, einer Küche mit Wirtschaftszug, einem kleinen Gebäude, einen Maskaraden-Saal vorstellend, einem See-Schiffe u. dgl., werden wir den 24ten d. von 4 Uhr an, eine Ausstellung geben; beim Eintritt von 6 gr. Münze bitten wir um die Ehre eines zahlreichen Besuchs, und werden wir bei dem Verkaufe nach Möglichkeit handeln.

Geschmister Gräbntz,

in der heil. Geiststraße.

Einem hochgeschätzten Publikum zeige ganz ergebend an, daß bei meiner jetzigen Anwesenheit der diesmalige Unterricht im Tanzen den 2ten Tag anfangen wird.

Lehmann, Tanzlehrer.

Zweitausend Thaler Capital werden zur sichern Hypothek auf ein brauberechtigtes, in der lebhaftesten Gegend der Altstadt belegenes, neu aufgetragenes, und zu jeder Handlungs-Brande passend eingerichtetes Grundstück gesucht. Nähere Nachricht hievon bei

Müller Fries.

Wer in einer guten Gegend der Stadt, nicht sehr weit vom Rathhause, von kommende Oftern ab, ein ganzes Haus, oder in einem Hause eine Gelegenheit von 5 bis 6 Stuben, wovon 2 ganz unten gewünscht werden, mit dem sonst nöthigen Geß zu vermieten hat, wolle die Güte haben, es wissen zu lassen

dem Justiz-Commissarius Niemann.